

Region

Zentralschweiz und Aargau

LBV / An der DV gab es Mutationen, unter anderem trat Vizepräsident Joe Schnider zurück.

Seite 25



Dünger sparen und Umwelt schonen

Musterstall / Mehr Tierwohl und weniger Ammoniakemissionen sind wirtschaftlich möglich, wurde den Medien und Baufachleuten erklärt.

MERLISCHACHEN «Ammoniak ist ein wichtiger Dünger, aber er muss dort sein, wo ihn die Kulturpflanzen brauchen, und nicht in die Luft verpuffen», betonte Peter Inhelder, Leiter des Amts für Umwelt und Energie Schwyz. Er sprach bei der Präsentation des ersten Musterstalles im Rahmen des Zentralschweizer Ressourcenprojekts Ammoniak und Geruch bei Roman Zimmermann, Buseri, Merlischachen (Bauernzeitung vom 24. März). Jährlich gingen der Landwirtschaft wegen Ammoniakemissionen schweizweit 50000 t Dünger und damit Wertstoff verloren, und an 13 von 17 Messstandorten in der Zentralschweiz seien die Ammoniak-Grenzwerte in der Luft teils massiv überschritten.

Im Stall und Laufhof

Thomas Kupper von der HAFI Zollikofen wies auf die negativen Umweltwirkungen der zu hohen Stickstoffverluste hin: Gefährdung der Ökosysteme und der Biodiversität, Belastung der Böden, des Wassers, der Luft und damit der menschlichen Gesundheit. Und indirekt auch Klimaerwärmung. 36 Prozent der Ammoniakverluste entstehen im Stall und Laufhof, unter anderem dort wird mit baulichen Massnahmen im Musterstall angesetzt: erhöhter Fressplatz, regelmässige Reinigung der möglichst minimalen verschmutzten Fläche und konsequente und ra-



Baucoach Erich von Ah (links) und Betriebsleiter Roman Zimmermann erläutern den Medienleuten die Besonderheiten des neuen Stalles. Mit seitlicher Harnrinne, erhöhtem Fressplatz und stündlich laufendem Entmistungsroboter. (Bilder Josef Scherer)

verbessert werden kann, und dies lasse sich dank den emissionsmindernden Massnahmen in der Tat sogar fördern. Das Quergelände von drei Prozent sei kein

gesetzt werden kann, wurde die Harnrinne an die Ränder unmittelbar unter die Stufen gesetzt. Das Gerät könne auch Wasser versprühen, so könne eine Schmiere verhindert werden, was das Tierwohl wiederum verbessere.

Kühe liegen und sonnen sich

Und positive Auswirkungen hätten auch die viel trockeneren Laufflächen auf die Klauengesundheit. Im alten Laufstall – mit viel mehr Stufen für die Kühe – habe er im Winterhalbjahr oft Probleme mit Mortellaro gehabt. Damals seien die Kühe im Winter oft im Laufhof herumgestanden und hätten sich gesonnt. Nun sonnen sie sich dank dem offenen und sehr luftig gebauten

Stall bei flacher Wintersonne liegend und wiederkäuend in den Boxen, «so wie es sein sollte». Eines eigentlichen Aussen-Laufhof gibt es nicht mehr, der befindet

Fläche bekam Zimmermann eine Ausnahmebewilligung (siehe Kasten).

Baucoach Erich von Ah vom Schwyzer Landwirtschaftsamt



«Ammoniak sollte nicht in die Luft verpuffen, sondern als Dünger genutzt werden.»

Peter Inhelder vom Schwyzer Amt für Umwelt und Energie weist auf den Wertstoff für die Landwirtschaft hin.

sche Trennung von Kot und Harn. Allein die Erhöhung der Fressstände bringe gemäss Untersuchungen von Agroscope eine Reduktion von 10 Prozent und die Flächen mit Quergelände eine Reduktion von 20 Prozent der Ammoniakemissionen.

Eine Tonne Dünger sparen

Auf dem Betrieb Zimmermann stünden so nach dem Umbau 300 Kilo Stickstoff als Dünger zur Verfügung. «Das ist immerhin über eine Tonne Ammonsalpeter, die nicht zugekauft werden muss», rechnete Kupper vor. Und gleichzeitig würden die umliegenden Wälder und Flachmoore mit 300 Kilo weniger Stickstoff belastet. Wichtig seien aber auch weitere emissionsmindernde Massnahmen wie die Abdeckung der Güllesilos und Ausbringen der Gülle mit dem Schleppschlauch.

Für das Betriebsleiterpaar Janine und Roman Zimmermann war es wichtig, dass mit dem Neubau vor allem das Tierwohl

Problem, und auch die 10 cm hohe Stufe zum Fressplatz störe die Kühe überhaupt nicht, Sorge aber für mehr Sauberkeit. Damit der Entmistungsroboter einge-



«Die Produktion von Milch und Fleisch ist hier standortgerecht.»

Die Schwyzer Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher bricht eine Lanze für die Rindviehhaltung.

sich zwischen Fress- und Liegebereich, was die verschmutzte Fläche reduziert. Für die gegenüber der RAUS-Auflage von 2,5 m² verminderte ungedeckte

betonte, dass solche baulichen Massnahmen für Tierwohl und die Umwelt freiwillig sein sollten, so stünden die Bauern auch dahinter. «Unter Zwang findet

Die RAUS-Bedingungen sollten gelockert werden

10 m² Platz pro Kuh, davon 2,5 m² ungedeckter Auslauf. Das schreibt die Direktzahlungsverordnung für die RAUS-Beiträge vor. Das ist für das Tierwohl gut, bezüglich Emissionen schlecht, denn Ziel sind möglichst wenig verschmutzte Flächen. Beim Musterstall Zimmermann sind es aber nur etwas über 1 m² ungedeckte Fläche. Dies würde im Rahmen des Projekts als Ausnahme bewilligt, was die Verordnung zulässt.

Erich von Ah, Zentralschweizer Baucoach vom Landwirtschaftsamt Schwyz, weist auf den klassischen Zielkonflikt hin. Die Kuh habe gerne Aus-

senklima, in geschlossenen warmen Ställen sei es ihr eigentlich nicht wohl. Die Fachleute seien sich einig: Wenn ein Stall Ausenklimatequalitäten wie Licht und Luft biete, habe die Kuh eigentlich nicht das Bedürfnis nach ungedeckter Auslauffläche. In der Gesellschaft würde aber wohl eine Reduktion der gesetzlich vorgeschriebenen Aussenfläche als Abbau des Tierwohls wahrgenommen und müsste gut begründet werden.

Die Zentralschweizer Landwirtschaftsämter hätten die Absicht kundgetan, dass sie Auslauffläche unter einem hohen Vordach anerkennen

möchten, wenn dies mit einem Mehrwert für das Klima und für die Tiere verbunden ist. Dazu würden nun die Kriterien bereinigt und bald publiziert. Und aktuell warte die Branche auch auf ein Merkblatt des BLW zum Auslauf zwischen zwei Gebäuden. Es sei davon auszugehen, dass künftig für RAUS weniger überdachte Fläche als die 2,5 m² akzeptiert werden könnten. «Aber es kann sicher nicht sein, dass Auslaufflächen unter Vordach anerkannt werden, wenn die Kühe weiterhin in engen, schlecht durchlüfteten Ställen leben. So wäre dies kein Mehrwert», betont von Ah. js



Das Video zum Thema: www.bauernzeitung.ch/video-musterstall



Auch bei den Liegeboxen wird stündlich mit dem Roboter gereinigt und der Harn kann seitlich abfließen.